

Referat von Dr. Anton Menth
Verwaltungsratspräsident

Bilanz-Medienkonferenz
der Schweizerischen Post
Hauptsitz der Post, Bern
25. März 2009

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Post kann mit einem Gewinn von 825 Millionen Franken einen wirklich positiven Abschluss 2008 präsentieren. Das freut mich umso mehr, als diese Präsentation sozusagen eine meiner letzten Amtshandlungen als Verwaltungsratspräsident ist und weil wir alle wissen, wie schwierig das wirtschaftliche Umfeld gegen Ende des letzten Jahres geworden ist. Leider sank wegen der Krise des Finanzmarkts auch der Deckungsgrad unserer Pensionskasse unter das gesetzliche Minimum und wir müssen sie sanieren. Den Gewinn brauchen wir jedoch nicht nur dafür, sondern auch um unser Eigenkapital zu erhöhen. Es liegt nach wie vor weit unter einem branchenüblichen Niveau. Nicht zuletzt liefern wir auch dieses Jahr einen Teil des Gewinns an den Bund ab – gemäss Antrag des Verwaltungsrats werden es 170 Millionen Franken sein.

Obwohl wir ein gutes Ergebnis präsentieren können, kann sich die Post nicht zurücklehnen. 2009 steht die Post vor zahlreichen Herausforderungen:

- Die Wirtschaftskrise hat sich – wie die Meldungen der letzten Tage und Wochen zeigen – erschreckend ausgeweitet und betrifft längst nicht mehr nur den Finanzmarkt. Sie wird auch uns treffen, wenn auch nicht im gleichen Mass wie andere Branchen. Das Brief- und Paketvolumen dürfte jedoch stärker zurückgehen.
- Auf den 1. Juli 2009 wird der Briefmarkt weiter geöffnet werden und die Monopolgrenze auf 50 Gramm sinken, in wenigen Jahren dürfte das Monopol wohl ganz wegfallen. Wir sind auf mehr Konkurrenz gut vorbereitet, rechnen aber trotzdem mit Umsatzeinbussen.

- Die Substitution von physischen Briefen durch elektronische Kommunikationsmittel und das Zusammenfassen mehrerer Sendungen zu einem Versand vor allem bei den Grosskunden gehen weiter. Das führt zu geringeren Sendungsmengen und weniger Umsatz. Den Rückgang im klassischen Kerngeschäft wollen wir weiter mit neuen Geschäftsmodellen wie Dokumenten- und Dialoglösungen und innovativen Produkten und Dienstleistungen kompensieren. Auch hier muss jedoch vorerst investiert werden, und bis die Erträge zur Kompensation der Verluste im Kerngeschäft gross genug sind, braucht es noch Zeit.

Die Post hat sich seit Jahren auf die Marktöffnung vorbereitet und schon lange auf die sinkenden Sendungsmengen reagiert. Sie ist für die Zukunft gerüstet. Trotzdem ist es realistisch, für die nächsten Jahre nicht mehr mit den Rekordgewinnen der letzten Dekade zu rechnen. Die Erträge werden voraussichtlich deutlich tiefer ausfallen. Dafür werden alleine die Teuerung und eine allfällige Übernahme der Mehrwertsteuer bei den monopolbefreiten Briefen sorgen.

Erlauben Sie mir zum Schluss ein persönliches Wort: Ich traf in den letzten sechs Jahren als Verwaltungsratspräsident bei der Post immer auf eine gute Unternehmenskultur. Die Verbundenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Kadermitglieder mit IHREM Unternehmen Post und ihre Bereitschaft, sich für die Anliegen der Post und ihrer Kunden einzusetzen, haben mich stets beeindruckt. Dafür danke ich allen. Im Vordergrund stand dabei immer das

Bestreben, das Unternehmen weiterzuentwickeln und in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Das ist und war auch stets mein Anliegen. Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie mir dabei entgegenbrachten.

Herrn Claude Béglé als meinem Nachfolger und Michel Kunz als neuem Konzernleiter wünsche ich alles Gute. Ich bin überzeugt, dass die Post auch in zehn Jahren noch erfolgreich ist und mehr als nur ihren Beitrag an eine gute postalische Grundversorgung leisten wird.

Und nun übergebe ich das Wort an Ulrich Gygi.